

Dresdner
Philharmonie

CHOR UND ORCHESTER

Beethoven 9

DI 30. DEZ 2025 | 19.00 UHR, MI 31. DEZ 2025 | 19.00 UHR
KULTURPALAST



**Dresdner
Philharmonie**

DO 12. MRZ 2026 | 19.00 Uhr
SO 15. MRZ 2026 | 18.00 Uhr
KULTURPALAST DRESDEN

OPER KONZERTANT

ELEKTRA

RICHARD STRAUSS

›Elektra‹ Tragödie in einem Aufzug

SIR DONALD RUNNICKLES | Dirigent
KARITA MATTILA | Klytämnestra
AUŠRINĖ STUNDYTĖ | Elektra
ELISABETH TEIGE | Chrysothemis
THOMAS BLONDELLE | Aegisth
ALBERT PESENDORFER | Orest
DRESDNER PHILHARMONIE

Chefdirigent Sir Donald Runnicles
dresdnerphilharmonie.de

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770–1827)

Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125 (1824)

für vier Solostimmen, gemischten Chor und Orchester
mit dem Schlusschor über Friedrich Schillers Ode ›An die Freude‹

Allegro ma non troppo, un poco maestoso

Molto vivace – Presto

Adagio molto e cantabile – Andante moderato

Finale – Allegro assai

Sakari Oramo | Dirigent

Anu Koms | Sopran

Susan Zarrabi | Alt

Peter Tantsits | Tenor

Arttu Kataja | Bass

Prager Philharmonischer Chor

Lukáš Vasilek | Einstudierung

Dresdner Philharmonie

Mitreißender Freudentaumel

Beethoven: Sinfonie Nr. 9



Ludwig von Beethoven,
1824 (Uraufführungsjahr
der 9. Sinfonie),
Portrait von Johan
Stephan Decker

Nur wenige Werke reißen uns im Konzertsaal so mit wie Ludwig van Beethovens Neunte Sinfonie. Und nur wenige Melodien sind derart populär wie die Ode »An die Freude« im Finale. Bei den Olympischen Spielen 1956 bis 1964 fungierte sie sogar als Hymne der gesamtdeutschen Mannschaft. Seit 1972 verbinden wir sie mit der Europäischen Union. Weihnach-

ten 1989 machte Leonard Bernstein im Berliner Schauspielhaus aus dieser Freudenode einen Freiheitshymnus: Kurz zuvor war die Mauer gefallen, in der Nacht vom 9. auf den 10. November. Daher steht die Melodie auch für die Überwindung von Diktaturen und preist Demokratie und Menschenrechte.

Als Beethoven seine Neunte Sinfonie schrieb, galt er bereits als einer der berühmtesten Komponisten Europas. Doch nach den Revolutionskriegen wartete die Welt lange auf ein bedeutendes Werk von ihm. Entsprechend groß war der Andrang bei der Uraufführung am 7. Mai 1824 im Wiener Kärntnertortheater. Neben der Sinfonie wurden auch noch drei Sätze der »Missa solemnis« und die

Ouvertüre »Die Weihe des Hauses« aufgeführt. Ein anspruchsvolles Programm, das der ertaubte Beethoven teils selbst dirigiert haben soll. Allerdings standen ihm der Konzertmeister Ignaz Schuppanzigh und ein zweiter Dirigent zur Seite. Erste Entwürfe zur Sinfonie reichen bis 1817 zurück. Bei der Ausarbeitung feilte Beethoven an jedem Detail, schrieb Passagen immer wieder um. Als Vorbild für den Einbezug von Vokalpassagen gilt seine Chorfantasie op. 80 für Klavier, Orchester und Chor, die bereits mit einem Hymnus endet. Doch im Vergleich mit der Neunten ist dieser Vorgänger geradezu rudimentär. Beethoven bescherte der Einbezug der Vokalpassagen manches Kopfzerbrechen. Zwischendurch dachte er sogar daran, die Singstimmen bereits ins Adagio einfallen zu lassen. Am Ende gliederte er das Finale in eine instrumentale Eröffnung und einen vokalen Hauptteil.

Darin ertönt Friedrich Schillers Freimaurer-Ode »An die Freude« (1785). Den republikanisch gesinnten Beethoven begeisterte der darin beschriebene Bund gleichberechtigter Menschen. Die Zeit nach dem »Wiener Kongress« war von der Wiederherstellung alter Machtverhältnisse geprägt, der Adel nahm wieder das Zepter in die Hand. Die Gedanken der Französischen Revolution von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit schwelten aber weiterhin in den Köpfen des Bürgertums. Oft wurden sie unterbunden, denn Zensur und politische Verhaftungen prägten die Zeit. Die Widmung der Sinfonie an den Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. erscheint vor diesem Hintergrund ein wenig abwegig. Solche Zueignungen wurden aber oft taktisch gewählt. Umso enttäuschter war Beethoven, als ihm der Monarch als Dank einen wenig wertvollen Ring zuschickte und so verkaufte er ihn gleich wieder.



Theater am Kärntnertor (Wien), Ort der Uraufführung von Beethovens 9. Sinfonie, Gemälde von Karl Wenzel Zajicek, 1923

Manche sahen im gewaltigen Kopfsatz und im Scherzo dieser Sinfonie die bedrückende Realität geschildert. Hoffnungen keimen im »Adagio molto e cantabile« auf. Dann bieten das Finale die Lösung an. Die schlichte »Freudenmelodie« wird glorios gesteigert: erst instrumental, dann von den Vokalsoli, dann vom Chor. Irdische Heldentaten der neuerwachten Menschheit werden ebenso besungen wie Gott als »Lieber Vater«

überm Sternenzelt. Aus Moll wird Dur. Freudig, im wogenden Takt gipfelt alles in einer gigantischen Fuge. Beethovens Neunte wurde früh politisiert, so von den revoltierenden Deutschen der 1830er Jahre und erneut ab 1848. Sie sahen im Schiller-Gedicht die Einheit ihres Landes vorausgeahnt – und damit das Ende der Kleinstaaterei. Das Wort »Freude« wurde schon damals gelegentlich durch »Freiheit« ersetzt.

Genau daran knüpfte Bernstein in seiner Berliner Aufführung von 1989 an und zog eine Parallele zur »Friedlichen Revolution« in der DDR. Denn wie der Musikwissenschaftler Wilhelm Seidel darlegte, ist Beethovens Neunte »ein Appell an die Menschen, eine neue, bessere Gesellschaftsordnung zu begründen und in alle Zukunft zu erhalten. Sie ist – wenn man die ungeheure musikalische Dynamik, die sie entfaltet, ernst nimmt – ein Appell zur Revolution aller Verhältnisse«.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Beethovens Neunte natürlich auch als Hymne an den demokratischen Neuanfang empfunden. Das wusste auch der deutsche Archäologe und Musikwissenschaftler Walter Riezler. Er gehörte zu den vielen Kulturtätigen, die im Nationalsozialismus wegen »Nichtübereinstimmung mit der völkischen Kunstauffassung« von ihren Ämtern suspendiert wurden. Diese leidvollen Erfahrungen schweben sicher noch mit, als er 1951 gestand: »Niemals ist durch ein einziges Werk eines großen Musikers die Welt, nicht nur der Zeitgenossen sondern auch die Nachwelt, in eine solche Erregung versetzt worden wie durch Beethovens 9. Sinfonie.« Das gilt auch heute noch.

LUDWIG VAN BEETHOVEN

getauft am 17. Dezember 1770 in Bonn
† 26. März 1827 in Wien

Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125

WIDMUNG

König Friedrich Wilhelm III. von Preußen

ENTSTEHUNG

1823 bis 1824

URAUFFÜHRUNG

7. Mai 1824 in Wien

ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE

27. Oktober 1906 im Gewerbehaus-Saal in
Dresden, Dirigent: Johannes Reichert

ZULETZT

10. November 2024 im Kulturpalast,
Dirigent: Andrew Manze

BESETZUNG

Piccoloflöte, 2 Flöten, 2 Oboen,
2 Klarinetten, 2 Fagotte, Kontrafagott,
4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen,
Pauken, Schlagwerk, Streicher, Solisten
(SATB) und Chor (SATB)

DAUER

ca. 70 Minuten

Ode »An die Freude«

Text: Friedrich Schiller (1759–1805), in der Fassung des Schlusschors

RECITATIVO

O Freunde, nicht diese Töne!
Sondern lasst uns angenehmere
anstimmen,
Und freudenvollere.

ALLEGRO ASSAI

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum!
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng geteilt;
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Wem der große Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu sein,
Wer ein holdes Weib errungen,
Mische seinen Jubel ein!
Ja, wer auch nur eine Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund.

Freude trinken alle Wesen
An den Brüsten der Natur;
Alle Guten, alle Bösen
Folgen ihrer Rosenspur.
Küsse gab sie uns und Reben,
Einen Freund, geprüft im Tod;
Wollust ward dem Wurm gegeben,
Und der Cherub steht vor Gott!

Froh, wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächt'gen Plan,
Laufet, Brüder, eure Bahn,
Freudig, wie ein Held zum Siegen.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum!
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng geteilt;
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Seid umschlungen Millionen.
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Brüder! Über'm Sternenzelt
Muss ein lieber Vater wohnen
Ihr stürzt nieder Millionen?
Ahnest du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn über'm Sternenzelt!
Über Sternen muss er wohnen.

Freude, Tochter aus Elysium!
Deine Zauber binden wieder
Was die Mode streng geteilt.
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Brüder! Über'm Sternenzelt
Muss ein lieber Vater wohnen.
Seid umschlungen!
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Freude schöner Götterfunken!
Tochter aus Elysium!
Freude, schöner Götterfunken!

SAKARI ORAMO



Sakari Oramo ist in der Saison 25/26 bereits in seiner zwölften Saison als Chefdirigent des BBC Symphony Orchestra tätig. Mahlers Sinfonie Nr. 9 eröffnete eine Saison, die auch Werke von Thomas Adès, Mozart, Cecilia Damström, Beethoven, Lindberg, Strawinsky, Korngold und Bartók umfasst. Oramo kehrt als künstlerischer Partner zum Gürzenich-Orchester Köln zurück, um Konzerte mit Werken von Strauss, Adès und Sibelius zu dirigieren. Weitere Gastengagements umfassen die Rückkehr zur Dresdner Philharmonie, zum Orchestre Philharmonique de Radio France und zum NDR Elbphilharmonie Orchester. Zu den

bemerkenswerten Engagements der vergangenen Spielzeiten zählen Auftritte mit den Berliner Philharmonikern, dem Finnish Radio Symphony Orchestra, den Wiener Symphonikern, dem Tokyo Symphony Orchestra, der Staatskapelle Dresden, dem Boston Symphony Orchestra, dem New York Philharmonic und dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia. Im Laufe seiner Karriere hatte Oramo Sakari zahlreiche prestigeträchtige Positionen inne: Von 1998–2008 war er Musikdirektor des City of Birmingham Symphony Orchestra, von 2003–12 Chefdirigent des Finnish Radio Symphony Orchestra, von 2004–18 Chefdirigent der West Coast Kokkola Opera, von 2008–21 Chefdirigent des Royal Stockholm Philharmonic Orchestra und von 2013–19 Künstlerischer Leiter des Ostrobothnian Chamber Orchestra. Als versierter Geiger war er ursprünglich Konzertmeister des Finnish Radio Symphony Orchestra.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**

ANU KOMSI

Anu Komsu ist als eine der bekanntesten finnischen Sängerinnen auf internationalen Konzert- und Opernbühnen tätig. Indem sie zahlreiche neue Werke in Auftrag gegeben und viele Uraufführungen gesungen hat, hat sie das Repertoire für ihr Stimmfach maßgeblich erweitert. Zudem widmet sie sich gerne dem Belcanto und vergessenen Koloratur-Meisterwerken. 2021 wurde sie mit dem renommierten Erik Bergman Prize für ihre besonderen Errungenschaften in der Aufführung und Beauftragung neuer Vokalwerke ausgezeichnet. In der Saison 25/26 konzertiert sie mit dem Gürzenich-Orchester Köln, der Dresdner Philharmonie, dem Finnish Radio Symphony Orchestra sowie dem Ensemble Intercontemporain und hebt die neue Oper »Medusa« von Iain Bell in der Regie von Lydia Steier am La Monnaie in Brüssel aus der Taufe. Unter den 70 Opernpartien, die sie bisher sang, wurde sie u. a. für ihre Interpretationen



der Zerbinetta, Lulu, Gilda, Norina, Königin der Nacht und der Schwiegermutter in Kaija Saariahos »Innocence« 2017 gefeiert. Anu Komsu konzertierte u. a. mit den Wiener und Berliner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Mahler Chamber Orchestra, dem New York Philharmonic, dem LA Philharmonic, dem Tokyo Symphony Orchestra, dem BBC Symphony Orchestra, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Oslo Philharmonic Orchestra, dem Orchestra del Teatro alla Scala und dem Helsinki Philharmonic Orchestra.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**

SUSAN ZARRABI



Die in München geborene Mezzosopranistin Susan Zarrabi ist seit der Spielzeit 22/23 Mitglied des Ensembles der Komischen Oper Berlin, wo sie Rollen wie Dorabella in Mozarts »Cosi fan tutte«, Cherubino in Mozarts »Le nozze di

Figaro«, Varvara in Janáčeks »Katja Kabanowa« und Cupido in Offenbachs »Orpheus in der Unterwelt« interpretiert. Im November 2024 gab Susan Zarrabi ihr Debüt an der Semperoper Dresden als Flora Bervoix in Verdis »La Traviata«. Im März 2023 debütierte die junge Mezzosopranistin in der Elbphilharmonie in Hamburg sowie im Stadtcasino in Basel als Dorabella in Mozarts »Cosi fan

tutte«. Im November 2023 war sie in der Weltpremiere von Genins »Alkestis«, einer Mono-Oper für Mezzosopran und Streicher, unter der Leitung von Oksana Lyniv im Pierre Boulez Saal in Berlin zu hören. Verschiedene Engagements führten die Mezzosopranistin an Opernhäuser in ganz Europa, darunter die Bayerische Staatsoper, das Staatstheater Augsburg und die Alte Oper Frankfurt. Im Juni 2024 trat sie darüber hinaus beim Internationalen Musikfestival Kissinger Sommer zusammen mit dem BBC Symphony Orchestra in Mendelssohns »Ein Sommertraum« unter der Leitung von Sakari Oramo auf. Ihr Konzertrepertoire umfasst u. a. Messen, Oratorien und Passionen aus verschiedenen Epochen, darunter Händels »Messias«, die h-Moll-Messe, die »Johannespassion« und das »Weihnachtsoratorium« von Bach, Mendelssohns »Elias« und »Paulus« sowie Rossinis »Petite Messe solennelle«.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**

PETER TANTSITS

Der amerikanische Tenor Peter Tantsits erntete für seine Darstellung des Max Aue (Parras »Les Bienveillantes« in der Weltpremiere für die Flämische Oper Antwerpen) jüngst außergewöhnliche Anerkennung von Seiten der Kritiker, darunter eine Nominierung für den »Sänger des Jahres« der Opernwelt. Sein leidenschaftliches Engagement für neue Musik und multidisziplinäre Projekte führte zu Kooperationen mit Peter Sellars, William Kentridge, Sidi Larbi Cherkaoui, Lydia Steier, La Fura dels Baus, Herbert Fritsch, Calixto Bieito und Milo Rau. Er ist Gründungsmitglied des in New York ansässigen International Contemporary Ensemble. Zu den Höhepunkten der letzten Spielzeiten gehören Herodes in »Salome« und Un emigrante in »Intolleranza« am Theater Basel, Monostatos in »Die Zauberflöte« bei den Salzburger Festspielen, sowie Electrician in »Powder Her Face« an der Semperoper Dresden. Mit der London Sinfonietta trat er mit Hennes »Voices« in Finnland und England auf. Peter Tantsits



debütierte 2008 an der Mailänder Scala, gefolgt von Engagements u. a. an der Bayerischen Staatsoper, der Los Angeles Opera, der Dresdner Semperoper und dem New National Theatre Tokyo. Einladungen zu Orchesterauftritten mit den Berliner Philharmonikern, dem Los Angeles Philharmonic, dem London Symphony Orchestra und dem New York Philharmonic ergänzen sich mit Auftritten bei Festivals wie den Salzburger Festspielen, dem Osterfestival Baden-Baden, dem Hong Kong Arts Festival und dem Beijing Music Festival.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**

ARTTU KATAJA



Der finnische Bariton Arttu Kataja studierte Gesang in Helsinki und ist zweifacher Preisträger des Internationalen Mozartwettbewerbs in Salzburg. Seit 2006 ist er festes Ensemblemitglied der Staatsoper Unter den

Linden Berlin. Neben den großen Mozart-Partien seines Fachs war er dort u. a. als Peter Besenbinder in »Hänsel und Gretel«, Marcello in »La Bohème« und Sharpless in »Madama Butterfly« zu hören. Gastengagements führten ihn u. a. an das Theater an der Wien, das Théâtre du Capitole, das Teatro Municipal in Santiago de Chile, die Deutsche Oper am Rhein, die Finnische Nationaloper in Helsinki sowie zusammen mit Daniel

Barenboim und der Berliner Staatsoper nach Japan. Seine rege Konzerttätigkeit umfasst viele nationale und internationale Auftritte. Mit René Jacobs arbeitete er wiederholt in Konzerten und Aufnahmen, u. a. mit der Akademie für Alte Musik, dem RIAS Kammerchor, dem Freiburger Barockorchester, dem Helsinki Baroque Orchestra und dem Kammerorchester Basel. Auch war er u. a. mit seinem breitgefächerten Repertoire mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und Rinaldo Alessandrini, der Dresdner Philharmonie mit Michael Sanderling, dem Aarhus Symphony Orchestra mit Hartmut Haenchen sowie der NDR Radiophilharmonie und dem Royal Concertgebouw Orchestra mit Andrew Manze zu hören. 25/26 tritt er erstmals mit Jordi Savall, Le Concert des Nations und La Capella Nacional de Catalunya in San Sebastián, Paris und Barcelona mit Mendelssohns »Walpurgisnacht« auf.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**

PRAGER PHILHARMONISCHER CHOR

EINSTUDIERUNG: LUKÁŠ VASILEK

Der Prager Philharmonische Chor wurde 1935 vom Chorleiter und Pädagogen Jan Kühn gegründet und geht damit 2025 als ältester professioneller Chor in der Tschechischen Republik in seine 91. Saison. Gegenwärtig wird er vor allem für seine Interpretation des Oratorien- und Kantatenrepertoires geschätzt. Seit 2007 wird der Chor von seinem Hauptchorleiter und künstlerischen Leiter Lukáš Vasilek geleitet. Lukáš Kozubík vervollständigt das Chorleiterduo.

Unter der Leitung von Lukáš Vasilek hat sich der Chor als hoch angesehener Partner großer Orchester etabliert. Im Inland arbeitet er seit langem vor allem mit der Tschechischen Philharmonie zusammen und bei seinen eigenen Chorkonzerten ist er mit der Prager Philharmonie verbunden.

Zu seinen musikalischen Partnern in der ganzen Welt gehörten bereits die Berliner Philharmoniker, die Wiener Symphoniker und das Israel



Philharmonic Orchestra. Der Prager Philharmonische Chor hat wertvolle Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Spitzendirektoren wie Semyon Byčkov, Jakub Hrůša, Sir Simon Rattle, Daniel Harding, Zubin Mehta und Christoph Eschenbach gesammelt.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**

LUKÁŠ VASILEK

studierte Dirigieren an der »Akademie múzických umění« in Prag. 2010 gründete er den Kammerchor Martinů Voices, der sich vorrangig der Interpretation von Chorwerken des 20. und 21. Jahrhunderts widmet. Im vergangenen Jahr feierte er sein Debüt bei der Tschechischen Philharmonie mit A. Honeggers »Jeanne d'Arc au bûcher«.

DRESDNER PHILHARMONIE



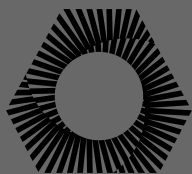
ist die Heimat
der Dresdner
Philharmonie.
Ihr warmer und
integrativer
Orchesterklang

Musik für alle – Die Dresdner Philharmonie steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den musikalischen Tellerrand hinaus. Gastspiele in Europa, Asien und Amerika sowie die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben die Dresdner Philharmonie als Spitzenorchester etabliert. Seit Beginn der Konzertsaison 2025/2026 ist Sir Donald Runnicles Chefdirigent des Orchesters, Tabita Berglund übernimmt die Position der Ersten Gastdirigentin. Der 2017 eröffnete erstklassige Konzertsaal im Dresdner Kulturpalast

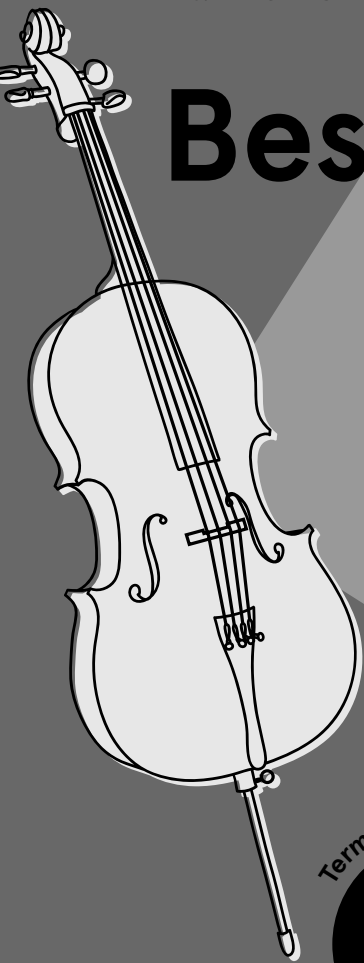
kommt besonders im romantischen Repertoire zur Geltung, doch zeichnet sich das Orchester auch durch eine stilistische Flexibilität für die Musik anderer Epochen aus. Mit zeitgemäßen Kurzkonzert-Formaten (»abgeFRACKt«, »Best of Klassik«), kreativ moderierten Familienkonzerten und einem innovativen Marketing gewinnt die Dresdner Philharmonie kontinuierlich neues Publikum. Den musikalischen Spitzennachwuchs fördert das Orchester in der Kurt Masur Akademie.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**



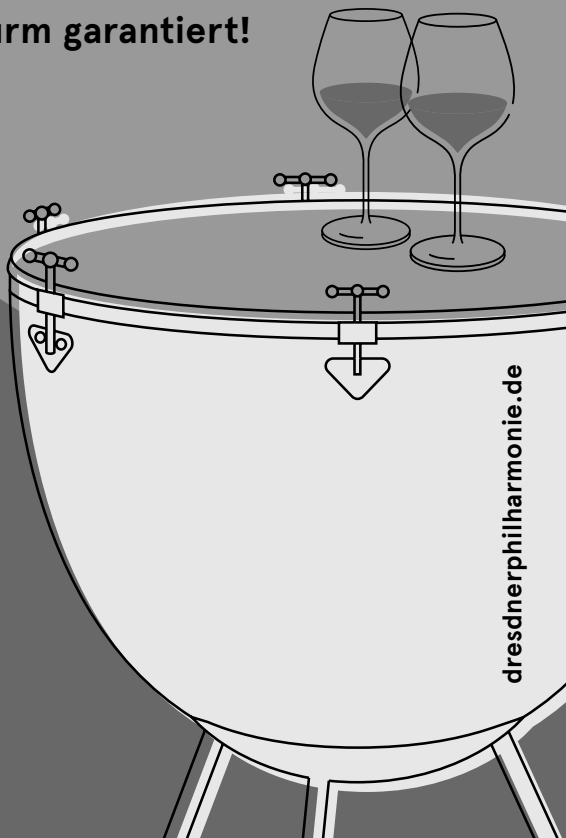
Dresdner
Philharmonie



Best of KLASSIK

Meisterwerk im
Kurzkonzert.
Moderation zu Beginn.
Drinks danach.
Ohrwurm garantiert!

Termine und Tickets



dresdnerphilharmonie.de

KULTURPALAST
DRESDEN

DIE DRESDNER PHILHARMONIE IM HEUTIGEN KONZERT

1. VIOLINEN

Heike Janicke
Julia Suslov-Wegelin
Anna Zeller
Ute Kelemen
Johannes Groth
Alexander Teichmann
Annegret Teichmann
Thomas Otto
Eunyoung Lee
Xianbo Wen
Antonius Voigt
Miji Yeo
Reum Yeo**
Jou-I Chen***

2. VIOLINEN

Markus Gundermann
Cordula Fest
Andrea Dittrich
Constanze Sandmann
Jörn Hettfleisch
Christiane Liskowsky
Annalena Kott
Rosa Neßling-Fritsch
Divna Tonić
Sophie Schüler
Raul Gonzalez Garcia **
Nicolai Donath***

BRATSCHEN

Hanno Felthaus
Matan Gilitchensky
Beate Müller
Heiko Mürbe
Andreas Kuhlmann
Joanna Szumiel
Harald Hufnagel
Yuri Yoon
Johann Pätzold**
Maria Debina***

VIOLONCELLI

Konstanze Pietschmann
Simon Eberle
Petra Willmann
Clemens Krieger
Victor Meister
Haruka Mutaguchi
Lukas Frind
Laura MacDonald**

KONTRABÄSSE

Prof. Benedikt Hübner
Olaf Kindel
Thilo Ermold
Ilie Cozmaţchi
Italo Ignacio Correa Huerta
Dante Valencia Ruz**

FLÖTEN

Marianna Żołnacz
Karin Hofmann
Claudia Rose

OBOEN

Jeong Hun Heo*
Nao Hatsumi**

KLARINETTEN

Prof. Fabian Dirr
Ramona Katzenberger*

FAGOTTE

Felix Amrhein
Philipp Hösli
Prof. Mario Hendel

HÖRNER

Michael Schneider
Prof. Friedrich Kettschau
Dietrich Schlät
Tillmann Schulz

TROMPETEN

Andreas Jainz
Nikolaus von Tippelskirch

POSAUNEN

Matthias Franz
Sebastian Rehrl
Peter Conrad

PAUKE | SCHLAGWERK

Paul Buchberger
Oliver Mills
Alexej Bröse
Cédric Gyger

MI 31. DEZ 25 | 22.30 Uhr

KULTURPALAST

ORGELKONZERT ZUM JAHRESWECHSEL

ORGEL UND TUBAQUARTETT

Arrangements von Werken von

Johann Sebastian Bach, Gioacchino Rossini,

Peter Tschaikowski u. a.

Katharina Königsfeld | Orgel

Melton Tuba Quartett

Hartmut Müller, Heiko Triebener, Jörg Wachsmuth

und Ulrich Haas | Tuba

MI 7. JAN 26 | 9.00 und 10.45 Uhr

KULTURPALAST

DRESDNER SCHULKONZERT IM KULTURPALAST

TATATATAAA!

Auszüge aus

Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 5 c-Moll

Sergej Bolkhovets | Dirigent

Malte Arkona | Moderation

Magdalena Brouwer | Moderation

Michael Kube | Konzeption

Dresdner Philharmonie

MO 12. JAN 26 | 19.30 Uhr

KULTURPALAST

LESUNG, GESPRÄCH UND MUSIK

BELARUS – LITERATUR UND MUSIK ZWISCHEN

SATIRE UND DYSTOP

Mit Alhierd Bacharevic, Tom Wlaschiha, Thomas Weiler
und Olga Podgaiskaya

Lesung aus dem Roman ›Europas Hunde‹

von **Alhierd Bacharevič**

*Leipziger Buchpreis zur Europäischen
Verständigung 2025*

Musik für Orgel von **Olga Podgaiskaya**

Alhierd Bacharevič | Autor

Thomas Weiler | Übersetzer, Moderator

Tom Wlaschiha | Sprecher (deutsche Übersetzung)

Olga Podgaiskaya | Orgel

FR 16. JAN 26 | 19.30 Uhr

SA 17. JAN 26 | 14.00 Uhr

SA 17. JAN 26 | 19.30 Uhr

KULTURPALAST

FILM & LIVEMUSIK

HARRY POTTER UND DER FEUERKELCH IN CONCERT

Der Kinofilm mit Patrick Doyles legendärer Filmmusik,
live gespielt von der Dresdner Philharmonie

Benjamin Pope | Dirigent

Dresdner Philharmonie

*Veranstalter: Alegria Konzert GmbH in Kooperation mit der
Dresdner Philharmonie*

SA 24. JAN 26 | 19.00 Uhr

KULTURPALAST

SINFONIEKONZERT

MOZART UND KORNGOLD

Wolfgang Amadeus Mozart: Sinfonia concertante Es-Dur
für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Orchester
Erich Wolfgang Korngold: Sinfonie Fis-Dur

Eun Sun Kim | Dirigentin

Undine Röhner-Stolle | Oboe

Fabian Dirr | Klarinette

Michael Schneider | Horn

Felix Amrhein | Fagott

Dresdner Philharmonie

SO 25. JAN 26 | 11.00 Uhr

KULTURPALAST

FAMILIENKONZERT

PHIL ZU ENTDECKEN ... MIT MOZART IN PARIS

Auszüge aus

Wolfgang Amadeus Mozart: Sinfonia concertante Es-Dur
für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Orchester

Eun Sun Kim | Dirigentin

Undine Röhner-Stolle | Oboe

Fabian Dirr | Klarinette

Sarah Ennouhi | Horn

Felix Amrhein | Fagott

Malte Arkona | Moderation

Victoria Esper | Stimme Phil

Michael Kube | Konzeption

Dresdner Philharmonie

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Intendanz
der Dresdner Philharmonie
Schloßstraße 2, 01067 Dresden
T +49 351 4866-282

dresdnerphilharmonie.de

INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

EDITORIAL

Dresdner Philharmonie

TEXT

Matthias Corvin

*Der Text ist ein Originalbeitrag
für dieses Heft; Abdruck nur mit
ausdrücklicher Genehmigung
des Autors.*

REDAKTION

Joschua Lettermann

GESTALTUNG/SATZ

sorbergestaltet.de

BILDNACHWEISE

Wikimedia commons: S. 2, 4
Benjamin Ealovega: S. 8
Tuomas Tenkanen: S. 9
K. Rohrer: S. 10
Don Freeman: S. 11
Markus Henttonen: S. 12
Petra Hajská: S. 13
Björn Kadenbach: S. 14

Preis 3,00€

*Auch kostenlos zum Download
auf der Website der Dresdner
Philharmonie unter »Mediathek«.*

Änderungen vorbehalten.

MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der
Zentralbibliothek (2. OG) hält
zu den aktuellen Programmen
der Philharmonie für Sie in
einem speziellen Regal am
Durchgang zum Lesesaal
Partituren, Bücher und CDs
bereit.

HISTORISCHES

Recherchieren Sie
selbst in der Geschichte
der Dresdner Philharmonie!
Auf der Plattform
performance.musiconn.de
finden Sie die Daten und
Programmhefte vergange-
ner Konzerte aus der über
150-jährigen Geschichte.

SACHSEN



Die Dresdner Philharmonie als Kultureinrichtung der
Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird
mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des
vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Dresdner
Philharmonie

HOLLYWOOD



東京

SA 4. JUL 2026 | 19.00 UHR
SO 5. JUL 2026 | 18.00 UHR
KULTURPALAST DRESDEN

Blockbuster Battle: Animation von Hollywood bis Tokio

Mit Filmmusik live in den Sommer!

BENJAMIN POPE | Dirigent
TOM WLASCHIHA | Moderation
DRESDNER PHILHARMONIE

dresdnerphilharmonie.de

TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden
T +49 351 4 866 866
MO, MI, DO, FR 10 – 18 Uhr
DI, SA, SO und feiertags geschlossen
ticket@dresdnerphilharmonie.de

Bleiben Sie informiert:



[dresdnerphilharmonie.de](https://www.dresdnerphilharmonie.de)
[kulturpalast-dresden.de](https://www.kulturpalast-dresden.de)

Orchester der
Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
Dresdner
Philharmonie

KULTURPALAST
DRESDEN